

Zwischen Humor und Friedenssicherung – Alfons begeistert Schüler des AEG, des GAK und der IGS

Der Auftritt des so beliebten Kabarettisten „Alfons“ am Montag in der Buchholzer Empore war ein Abend voller Lacher und Rührseligkeiten. Dass allerdings hinter seiner Kunst noch ganz andere Themen stecken, durften die elften Klassen des AEG, des GAK und der IGS persönlich erfahren.

Was für die Schüler schon Wochen vorher mit einem vorbereitenden Workshop begann, mit Alfons Auftritt in der Empore seinen Höhepunkt erreichte und einen Tag später in einer persönlichen Nachbesprechung mit dem Kabarettisten seinen Abschluss fand, war Teil eines Projektes zur Sensibilisierung der Jugendlichen für Themen wie Völkerverständigung und Zivilcourage. Eine Kampagne in drei Akten, wenn man so will. Die Anleitung und Organisation befand sich hierbei in den Händen der Polizistin und Beauftragten für Jugendliche, Frau Katrin Ragge. Sie schaffte es nach monatelangem Aufwand nicht nur, den begehrten Deutsch- Franzosen nach Buchholz zu holen, sondern auch noch eine abschließende Nachbereitung mit dem Kabarettisten höchst persönlich und allen elften Klassen in der IGS zu organisieren. Eine koordinative Meisterleistung. Schon einen Monat vorher besuchte Frau Ragge die elften Klassen. Ganz empathisch in Zivil leitete sie einen Workshop an, um die Schüler auf Alfons Auftritt vorzubereiten. Genauer gesagt drehte es sich um Vorurteile und den Umgang mit ihnen im Alltag. Hierbei kam es zu Szenen, welche auch gut in eine Stromberg- Folge hätten passen können: Jeder Jugendliche bekam ein Kärtchen mit Merkmalen einer Minderheit auf die Stirn geklebt, um nur anhand der Vorurteile der Mitschüler seine Identität zu erraten. Dabei fielen Sätze wie: „Viel Geld hast du ja auch nicht.“ oder „Ich hätte Angst, dass du mir was klast!“, die natürlich erstmal für Gelächter sorgten. Dass solche Ausdrücke allerdings eine ernstere und verletzendere Wirkung haben, wurde bei der anschließenden Reflexion deutlich. Inhaltlich sensibilisiert konnten sich die Schüler auf den Auftritt freuen.



Am Montag den 16.9 ist es dann soweit. Auf den Sitzen der ausverkauften Empore warten die Besucher gespannt auf das neue Programm „Jetzt noch deutscherer“ des gebürtigen Franzosen. Dann kommt Alfons auf die Bühne in seiner unverkennbar leuchtenden Trainingsjacke und begrüßt mit einem herrlich langgezogenen „Bonsoir!“ seine Zuschauer. In den nächsten zweieinhalb Stunden wird er sie mit seiner Melange aus Kabarett und Theater und seinem wunderbar schnurrenden französischen Akzent durch den Abend tragen, einzig untermalt von dem mal melancholisch, mal heiter spielenden Klavier. Die Zeit vergeht, wenn er ausholt mit seinen Schwärmereien aus Kindheitstagen in Südfrankreich, voller unglaublicher Geschichten seiner so warmherzig genannten „grandmère“ und ihrem so liebevoll getauften Enkel „petite tête“. Es sind Momente, in denen die gesamte Empore in kollektives Schwelgen versetzt wird, eingesaugt in Alfons bildliche Beschreibungen und faszinierende Charaktere. Humorvoll spielt er mit den deutschfranzösischen Klischees und schafft es, den Widerspruch zwischen Deutschen und Franzosen am Ende nur noch als brüderliche Differenzen erscheinen zu lassen, ausgedrückt nicht zuletzt durch eine musikalische Vermischung der beiden Nationalhymnen. So kommt er endlich auf den Frieden zu sprechen, welcher doch „erst“ seit knapp 80 Jahren bestehe, auf die EU und auf die Zerbrechlichkeit dieses, wie er es nennt, „Experimentes“. „Wir

müssen alles tun, um dieses Experiment weiter fortzuführen!“ ruft er, die Dringlichkeit seines Anliegens schwingt mit jeder Silbe mit. Es folgt der begeisterte Applaus. Anscheinend ist bei Betrachtung der klatschenden Zuschauer ein anhaltendes Grinsen eine nicht zu vermeidende Nebenerscheinung einer Vorstellung Alfons. Dieser Mann ist bewegend und lässt dabei keinen kalt. Doch Alfons plötzliche Ernsthaftigkeit beim Thema der Friedenssicherung hallt noch in den Köpfen nach.

Am nächsten Tag, pünktlich um 11 Uhr, steht er wieder vor den Schülern, diesmal in der Agora der IGS und ohne die orangene Trainingsjacke. Er ist jetzt nicht mehr Alfons, sondern Emmanuel Peterfalvi und er hat ein Anliegen. Er zeigt ein Video von syrischen Flüchtlingen, umringt von einem aufgehetzten rechten Mob und bittet um die Meinungen der Jugendlichen: Stichwort Zivilcourage. Mit gezielten Fragen regt er zum Diskurs an, lässt dabei jeden ausreden, bleibt auf Augenhöhe. Mal lehnt er sich einfach zurück und genießt die untereinander diskutierenden Schülergruppen. Später wird er sagen: „Das, was hier passiert ist, das war gelebte Demokratie.“ Doch er betont auch, wie sehr die Demokratie in Gefahr sei, und dass man seine Chance nutzen müsse, um etwas zu sagen. Zum Abschied stürmen alle Jugendlichen los für ein Foto mit Alfons. Dieser nimmt sich für jeden bereitwillig Zeit, er ist nun mal ein Menschenmagnet. Auch Frau Ragge ist begeistert. Toll sei es zu sehen, wenn etwas nach all der Arbeit so großartig funktioniere, berichtet sie freudestrahlend. Auf die Frage, ob er glaube, die Schüler gekriegt zu haben, antwortet Alfons nur mit einem Augenzwinkern: „Was glaubst du?“. Die Zukunft wird es schon zeigen, für den Moment aber auf jeden Fall.

Jasper Karin, Jahrgang 13